

Herzliche willkommen zu unserem **Weihnachtsgottesdienst**.

An **Weihnachten vor ca. 2000 Jahren kam Jesus Christus** in einer **unsicheren und kriegerischen Welt** zur Welt.

Ich **weiss nicht, wie es dir geht, aber ich finde auch unsere heutige Zeit als sehr unsicher**.

Mit Corona planen wir unsere Leben, um **oft dann wieder festzustellen, dass du eben nicht planen** kannst.

- Du **planst eine Op** und dann wird plötzlich alles verschoben.
- Du **planst eine Predigtreihe** und dann dürfen nur noch 50 Menschen zusammenkommen.
- Du **planst Ferien**, alles abgesagt.

Wenn wir einen **Blick in unsere Zeit** werfen, dann stellen wir in **vielen Bereichen** fest, dass **Unsicherheit, Katastrophen und Kriege herrschen**.

Im Jahr **2019** gab es **27 Kriegsschauplätze**.

Auch die **Natur harmoniert nicht mehr mit uns** Menschen. Seit **eh und je gibt es Erdbeben**, Vulkanausbrüche, Wirbelstürme und Überschwemmungen. Im Jahr **2019** wurden **820 Naturkatastrophen registriert mit einem Gesamtschaden von 150 Mrd. US-Dollar**. Das **entspricht dem Durchschnitt** der vergangenen 30 Jahre. Im **Durchschnitt streben ca. 52'000 Menschen** pro Jahr bei Naturkatastrophen.

Auch persönlich erleben wir Herausforderungen in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen, sei es in der Familie, im Beruf oder einfach unter Freunden. Manche haben **liebe Angehörige verloren**.

Andere haben sich **vom Ehepartner getrennt**, andere **Leiden mit ihren Eltern oder Kinder**. In der Schweiz gab es **2019 ca. 20'000 Fälle von häuslicher Gewalt** die polizeilich registriert wurden.

Und **zu gute Letzt führen mache auch noch Krieg gegen sich selbst**. Sie **hadern mit ihrem Aussehen**, mit ihrer beruflichen Situation, mit der Gesundheit usw.

Wie lässt es sich trotz diesen **Zahlen, Unsicherheiten, Stressfaktoren und Ängsten Weihnachten** feiern und **dabei Frieden und Hoffnung** erleben.

Weihnachten ist ein Fest, das uns **Frieden und Hoffnung** gibt, **besonders in solch unsicheren** Zeiten.

Weihnachten in unsichere Zeiten – Frieden und Hoffnung

Röm 5,1-5: Nachdem wir nun aufgrund des Glaubens für gerecht erklärt worden sind, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. 2 Durch ihn haben wir freien Zugang zu der Gnade bekommen, die jetzt die Grundlage unseres Lebens ist, und im Glauben nehmen wir das auch in Anspruch. Darüber hinaus haben wir eine Hoffnung, die uns mit Freude und Stolz erfüllt: Wir werden einmal an Gottes Herrlichkeit teilhaben.³ Doch nicht nur darüber freuen wir uns; wir freuen uns auch über die Nöte, die wir jetzt durchmachen. Denn wir wissen, dass Not uns lehrt durchzuhalten, 4 und wer gelernt hat durchzuhalten, ist bewährt, und bewährt zu sein festigt die Hoffnung. 5 Und in unserer Hoffnung werden wir nicht enttäuscht. Denn Gott hat uns den Heiligen Geist gegeben und hat unser Herz durch ihn mit der Gewissheit erfüllt, dass er uns liebt.

Gott spricht uns in diesem Text Frieden mit Gott zu. Was ist das für einen Frieden, der uns da versprochen wird? Und wie bekommen wir ihn?

Das **Wort Frieden** heisst im AT auf Hebräisch **Schalom**. Schalom ist kein Gefühl, sondern ein ungestörter, heiler und geordneter **Zustand**. Schalom bedeutet Harmonie, Wohlergehen, Glück und Sicherheit.

Schalom ist aber auch ein **Beziehungsbegriff**. Man hat Frieden mit jemandem. Ich **habe Schalom mit meiner Frau**, wir verstehen uns. Aber es **gibt auch den Schalom mit Gott**. Es **steht nichts zwischen mir und Gott**, es ist Schalom.

Jesus sagt: Ich habe euch das alles gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt werdet ihr hart bedrängt. Doch ihr braucht euch nicht zu fürchten: Ich habe die Welt besiegt.» (Joh 16,33)

Jesus bestätigt uns, dass **wir in der Welt keinen irdischen Frieden** haben werden, im **Gegenteil**. Die **Welt liegt** in den **Geburtswehen** und die Leiden werden noch zunehmen, bis Jesus Christus wiederkommt (Mt 24; Par).

Aber, Jesus verspricht uns in ihm Schalom, weil er die Welt besiegt hat!

Die Welt ist aus den Fugen und ich verstehe das zum Teil, als ein lautes Rufen Gottes, an uns Menschen, zu ihm zurückzukehren.

Umzukehren zu Gott, der inneren Frieden/Schalom geben kann, auch wenn es um uns herum tobt.

Wisst ihr was die Wurzel des fehlenden Schaloms ist?

Es ist die Gottferne von uns Menschen.

Gott ist es, der die Grundbedürfnisse nach Ordnung, Heil, Harmonie, Wohlergehen und Sicherheit wahrhaft stillen kann.

Im Begleiten von Christen erlebe ich immer wieder folgende Begebenheit. Menschen sind äusserlich durch verschiedenste Umstände arg unter Druck.

Und doch erleben sie innerlich einen Frieden/Schalom mit Gott in der konkreten Situation, der sich eigentlich nicht erklären lässt.

Kennst du diesen Frieden, der alles Widrige übersteigt?

Kennst du diesen Schalom mit Gott?

Frieden mit Gott erhalten wir im Glauben an das, was Jesus am Kreuz für uns getan hat. Dort starb er für unseren gestörten Schalom mit Gott.

Dabei glauben wir an ein historisches Ereignis, das Gott in der Bibel hunderte von Jahren vorher schon angekündigt hatte. Wir glauben an Jesus, der durch Zeichen und Wunder bestätigt wurde. Auch an Weihnachten bei seiner Geburt!

Der biblische Glaube beruht nicht auf Gefühlen, auch wenn Gefühle dazu gehören.

Er beruht auf Gottes sicheren Verheissungen und Gottes geschichtlichem Eingreifen.

Durch den Glauben an Jesus Christus stehen wir vor Gott gerecht da und haben dadurch Frieden/Schalom mit Gott.

In der Begegnung mit Gott, gerade auch an Weihnachten erlebe und erfahre ich Gottes Schalom. Dort erlebe ich, wie er meine Seele beruhigt, meine Bedürfnisse stille, auch wenn sie äusserlich in vielerlei Beziehungen nicht gestillt sind.

Im Gebet kann ich alle Sorgen und Lasten Gott abgeben, so dass ich zum Schalom finde, weil ich weiss, er sorgt.

Die Bibel sagt in Eph 2,14: *Ja, Christus selbst ist unser Frieden.*

(Auf Text hinweisen): **Durch Jesus Christus, der Mensch geworden ist. Der in einem Stall in Bethlehem geboren wurde habe wir Zugang zu Gott. Wir haben Schalom mit ihm und seine Gnade ist jetzt die Grundlage** unsers Lebens.

Ich bin so dankbar, dass die Grundlage meines Lebens nicht Leistung, sondern Gnade ist!

Gnade im lat. heisst *gratia*. Von **daher kommt unser Wort gratis**. Den **Frieden/Schalom mit Gott und das ewige Leben bei Gott bekommen wir gratis**.

Halten wir fest: Wahren Frieden/Schalom finden wir bei Gott. Zuerst bekommen wir durch Jesus Christus Frieden/Schalom mit Gott. Und dann haben wir durch den Frieden mit Gott ständigen Zugang zu ihm, der uns inneren Frieden geben kann, auch in den Stürmen des Lebens.

Vom Frieden kommen wir zu Hoffnung.

V. 2b-5: Darüber hinaus haben wir eine Hoffnung, die uns mit Freude und Stolz erfüllt: Wir werden einmal an Gottes Herrlichkeit teilhaben.³ Doch nicht nur darüber freuen wir uns; wir freuen uns auch über die Nöte, die wir jetzt durchmachen. Denn wir wissen, dass Not uns lehrt durchzuhalten, ⁴ und wer gelernt hat durchzuhalten, ist bewährt, und bewährt zu sein festigt die Hoffnung. ⁵ Und in unserer Hoffnung werden wir nicht enttäuscht. Denn Gott hat uns den Heiligen Geist gegeben und hat unser Herz durch ihn mit der Gewissheit erfüllt, dass er uns liebt.

Haben wir recht gehört? Wir freuen uns über die Nöte, die wir jetzt durchmachen?

Kein normaler Mensch freut sich doch seine Nöte, das was ihm zu schaffen macht und seine Anfechtungen.

Bedrängnisse, Anfechtungen, Nöte gehören zum Leben der Christen dazu, das wird jeder bestätigen können, der seit längerer Zeit in der Nachfolge von Jesus Christus steht.

Wir haben diese Nöte, weil wir in einer gottfeindlichen Welt leben und uns Jesus den Auftrag gegeben hat, die Gute Nachricht zu verkünden, ohne uns dieser Welt anzupassen.

Wisst ihr, als Christen sind wir Exoten. Wir sind fremd in dieser Welt.

Und doch, sind wir Salz und Licht in dieser Welt. Die Gemeinde ist die Hoffnung für diese Welt. Sie hält den totalen Niedergang auf und wirkt zum Guten. Es ist unglaublich, aber wahr!

Warum können wir uns über unsere Nöte und Bedrängnisse freuen?

Denn wir wissen, dass Not uns lehrt durchzuhalten, 4 und wer gelernt hat durchzuhalten, ist bewährt, und bewährt zu sein festigt die Hoffnung. 5 Und in unserer Hoffnung werden wir nicht enttäuscht.

Not schafft in uns etwas Gutes!

Durchhaltewillen – wir bewähren uns, auf uns ist Verlass – Standhaftigkeit und das führt zu einer Hoffnung, die uns nicht enttäuschen wird.

Durch den Durchhaltewillen zeigt sich, dass unser Glaube echt ist. Unser Vertrauen in Jesus ist nicht nur ein Strohfeder, dass einmal an Weichmachten kurz aufflackert und dann wieder erlischt. Nein, viele

von uns sind mit Jesus schon Jahre, sogar Jahrzehnte unterwegs und halten an ihm unbeirrt fest. Warum, weil Jesus uns Schalom und Hoffnung gibt.

(Hinweis auf Text) **Warum, weil Gott uns den Heiligen Geist gegeben und uns mit der Gewissheit erfüllt hat, dass er uns liebt!**

Es sind also nicht wir, sondern Gott, der in uns lebt, der uns zu Salz und Licht in dieser Welt macht. Es ist wieder Gnade, gratis, ein Geschenk.

Wenn du Zweifel im Glauben hast und dir diese Hoffnung fehlt, dann sprich mit den Menschen hier, die diesen Frieden und diese Hoffnung ausstrahlen. Es hat reichlich davon unter uns!

Gott wird unsere Hoffnung nicht enttäuschen! Er hat sich im Laufe der Geschichte als Vertrauenswürdig erwiesen immer und immer wieder.

Ein eindrückliches Bsp. dafür ist die prekäre Situation wo Israel nach dem Auszug aus Ägypten vor dem Schilfmeer steht, nicht mehr weiterkommt, und hinter ihnen die Ägypter heranrasen, um alle abzuschlachten.

Gott rettete die Israeliten, indem er das Meer teilte, Israel durchzog das Schilfmeer und die Streitmacht von Ägypten ertrank darin.

Israels Gott hat sie gerettet, ihr Glaube hat sich als wahr erwiesen, obwohl manche zweifelten und lieber in Ägypten gestorben wären. Dieses Erlebnis wurde aufgeschrieben um ihren und unseren Glauben, Schalom und Hoffnung auf Gott zu stärken.

Ich persönlich habe schon viel Note erlebt. Ihr kennt einiges davon. Und Gott hat bis heute immer wieder treu geholfen, geheilt, durchgetreten, aufgerichtet und versorgt.

Gott ist treu.

Wenn wir **Bedrängnisse vermeiden oder auszuweichen wollen dann führt uns das nicht weiter.**

Unser **Glaube wächst in der Bedrängnis, die wir als Christen erleben, weil wir Jesus Christus nachfolgen.**

Folgendes Bild brauchte der japanische Christ Kagawa (gest. 1960) in einer **seiner Predigten**. Er sagte: *Hört auf das Dröhnen der Hämmer, die in der nahen Stahlfabrik das Eisen ausschlagen. Erst wird das Metall zur roten Glut erhitzt, dann in kaltes Wasser getaucht und dann gehämmert, gehämmert und wieder gehämmert. Schliesslich wird es zu Stahl. Wäre es aber nicht durch diesen Prozess hindurchgegangen, so wäre es nie etwas anderes als Eisen gewesen. So hämmert Gott auch unsere Seelen, bis sie fein, biegsam und widerstandsfähig wie Stahl werden.*

Es ist eine Hilfe in der Not und Anfechtung, wenn wir dann Gottes Wort ganz besonders aufmerksam lesen. Gott spricht oft besonders klar in solchen Situationen. Ich schreibe mir dann wichtig gewordenen Verse auf ein Kärtchen und verinnerliche sie.

Ich gebe euch dazu ein Bsp. folgende Verse aus Ps 62 waren eine Zeitlang mein täglicher Begleiter:

(Kärtchen hochhalten, zeigen und vorlesen)

Wer an Gott glaubt, auf ihn seine Hoffnung setzt, der wird am Ende nicht enttäuscht. Wir werden uns einmal nicht dafür schämen müssen, dass wir an Jesus Christus geglaubt haben, sondern wir werden Jubeln vor Freude, weil sich unsere Hoffnung bewahrheitet und erfüllt.

Diese Hoffnung auf Gott ist uns auch Kraft im Alltag. Mit einem grossen Ziel vor Augen lässt sich so manche Not durchstehen und überwinden.

Was ist dann diese Hoffnung?

V. 2: *Wir werden einmal an Gottes Herrlichkeit teilhaben.*

Jesus kam auf diese Erde als Kind, damit wir Schalom mit Gott haben und in naher Zukunft an Gottes Herrlichkeit teilhaben.

Gottes Herrlichkeit wird in der Bibel als eine neue Welt und einen neuen Himmel beschrieben. Alles wird neu und für uns heute noch nicht wirklich vorstellbar sein. Weil neu wirklich neu meint.

In diesem neuen Universum werden wir mit Gott zusammen sein. Wir werden den gleichen verwandelten Körper haben, den Jesus hatte als er vom Tod auferstanden war.

Dieser Ort ist dann der wahre Ort des Friedens/Schaloms, der wahre Ort der Hoffnung. Dort erfüllt sich unsere Hoffnung und die Gemeinschaft mit Gott wird so nahe sein, dass Gott uns sogar die Tränen abwischt, die wir anfänglich noch über die vergangenen Nöte vergossen haben.

Er wird kein Leid und Tod mehr geben. Der Teufel ist Geschichte. Dafür wird alles von Gottes Herrlichkeit durchdrungen und es ist einfach Herrlichkeit, Herrlichkeit, Herrlichkeit und nochmals Herrlichkeit.

Spannung, Action pur. Ständig etwas Neues an Gott entdecken und so vieles mehr.

Mehr dazu auch in meinem Buch: Himmel und Hölle!

Zusammenfassung

Ich möchte die wesentlichen Gedanken nochmals auf den Punkt bringen:

Jesus Christus schenkt uns Frieden/Schalom mit Gott. Er macht uns Gerecht aus lauter Gnade.

Durch ihn haben wir freien Zugang zu Gott. Gottes Gnade, sein Geschenk an uns, ist unsere neue Lebensgrundlage. Wir sind von Gott geliebt.

Darüber hinaus haben wir eine Hoffnung, die uns mit Freude und Stolz erfüllt: Wir werden einmal an Gottes Herrlichkeit teilhaben!

Aber nicht nur darüber freuen wir uns, wir freuen uns auch über die Nöte, die wir durchmachen. Nicht weil wir Masochisten wären, sondern weil wir wissen, *dass Not uns lehrt durchzuhalten, 4 und wer gelernt hat durchzuhalten, ist bewährt, und bewährt zu sein festigt die Hoffnung. 5 Und in unserer Hoffnung werden wir nicht enttäuscht. Denn Gott hat uns den Heiligen Geist gegeben und hat unser Herz durch ihn mit der Gewissheit erfüllt, dass er uns liebt.*

Amen

Gebet, Fragen, Erlebts

1. Lied aufstehen, Gebet beim Kreuz